

wurde die Einteilung des von E. Keyser ebenfalls herausgegebenen „Deutschen Städtebuchs“ übernommen. D. h. Deutschland ist in den Grenzen von 1937 erfaßt, wobei aber die sehr umfangreiche polnische Literatur der Zeit nach 1945 zur Städtegeschichte des östlichen Mitteleuropas nicht aufgenommen wurde, da diese der noch ausstehende polnische Band enthalten wird. Die deutschen Landschaften wurden von Sachkennern bearbeitet, so Baden und Württemberg von M. Miller, die Hansestädte von A. von Brandt, Thüringen von H. Patze u. a. Auch hier ist die allgemeine Literatur vorangestellt, es folgen die Städte in alphabetischer Reihenfolge mit Angabe der Landkreise und der Einwohnerzahl in den Jahren 1810, 1855 und 1960. Den Titeln sind römische Ziffern beigegeben, die kenntlich machen, ob es sich beispielsweise um eine Zeitschrift, ein Handbuch oder um eine Publikation zur Siedlungs-, zur Rechts- oder zur Kirchengeschichte usw. handelt. Leider wurde auf die Angabe von Serien weitgehend verzichtet, z. B. Nr. 537 = Bayerische Archivinventare 13, Nr. 541 = Die deutschen Inschriften 5, Nr. 1551 = Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau 11, Nr. 3058 = Vierteljahrschrift für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Beiheft 42. Hier wurde keineswegs einheitlich verfahren, denn im württembergischen Teil sind die Serien überwiegend angegeben. Die Benutzung der 4738 Titel umfassenden Bibliographie erleichtern ein Autoren- und ein Ortsregister, das einer internationalen Vereinbarung folgend sowohl die deutschen als auch die polnischen Städtenamen aufführt. H. L.

Gerhard Köbler, Bibliographie der deutschen Hochschulschriften zur Rechtsgeschichte (1945—1964) (Göttinger Studien zur Rechtsgeschichte, Sonderband) Göttingen 1969, Musterschmidt-Verlag, VIII u. 170 S. — Vorliegende Bibliographie ist als ergänzende Weiterführung der 1952 erschienenen „Bibliographie zur deutschen Rechtsgeschichte“ von Hans Planitz und Thea Buyken gedacht, deren Berichtszeit mit dem Jahr 1948 endet. Wie bei der „Bibliographie juristischer Festschriften und Festschriftenbeiträge 1945—1961, Deutschland-Schweiz-Österreich“ von Helmut Dau, Karlsruhe 1962, handelt es sich hier wiederum um eine Bibliographie, die nur einen bestimmten Publikationsbereich erfaßt. Dies ist durchaus zu begrüßen, sind doch gerade die Hochschulschriften oftmals nur mühsam zu ermitteln. Der Vf. gliederte seine Titel in die Abschnitte: Allgemeiner Teil, Antike, Frühmittelalter, Hoch- und Spätmittelalter sowie Neuzeit. Das Mittelalter umfaßt die Seiten 21—73. Die Unterabteilungen: Allgemeines, Verfassung und Recht sind in sich wiederum übersichtlich geordnet. Dankenswerterweise sind die U-Nummern (d. h. die Nummer im „Verzeichnis der deutschen Hochschulschriften“, die in vielen Bibliotheken gleichzeitig die Signatur ist) bei jedem Titel angegeben. Universität und Fakultät sind vermerkt, ferner ob es sich um eine maschinenschriftliche, nicht für den Austausch bestimmte, eine maschinenschriftlich vervielfältigte oder gedruckte Dissertation handelt. Zu bedauern ist, daß der Vf. die Titel nicht durchlaufend numerierte. Im Vorwort erwähnt er, wie schwierig es sei, über 2000 Titel zu ordnen. Sind diese jedoch mit Nummern versehen, kann leicht von einem auf den anderen verwandten Titel verwiesen werden. Auch die Register (Verfasser- und Sachverzeichnis) wären bei einer Numerierung besser benutzbar. Z. B.: „Fugger 127“, der letzte Titel der Seite 127 ist endlich der gesuchte Fuggertitel. Trotz dieser Einschränkung muß man dem Vf. für die geleistete Arbeit dankbar sein. H. L.

Das Hessische Staatsarchiv und das Stadtarchiv in Darmstadt. Übersicht über ihre Bestände. Bearbeitet von Albrecht Eckhardt unter Mitwirkung von Carl Horst Hoferichter, Darmstadt 1969, Verlag des Historischen Vereins für Hessen, 69 S., DM 6. — Das Staatsarchiv Darmstadt verlor im 2. Weltkrieg fast